

Nemesis

Von abgemeldet

Kapitel 12: Eine besondere Schülerin 3

<http://img.xrmb2.net/images/535489.jpeg>

Einige Schüler fanden es wohl ziemlich witzig, das Mädchen dabei zu beobachten wie sie verzweifelt auf dem Boden herum kroch und ihre Brieftasche suchte.

Maka zögerte nicht lange. Sie hatte ohnehin ein unglaublich schlechtes Gewissen wegen ihrem Vater, deshalb war es ein Segen wenigstens etwas Gutes zu tun.

“Hier bitte”, sagte sie zu dem Mädchen und reichte ihr die schwarze Brieftasche. Sie hörte auf zu suchen und schaute auf zu Maka.

“Wer bist du?”, fragte sie verwundert und fixierte einen Punkt an Maka, in etwa ihre Brust. War sie nun wirklich blind oder hatte sie die Brieftasche wirklich nicht gesehen? Ihr fremder Akzent klang auch irgendwie seltsam.

“Ich bin Maka Albarn, Meisterin. Nächste Woche werde ich wieder im Unterricht dabei sein.”

Das Mädchen, oder besser gesagt die junge Frau stand wieder auf, putzte sich ab und atmete erleichtert auf.

Maka hielt ihr die Brieftasche hin, aber sie reagierte nicht.

“Könntest du sie mir bitte in die Hand geben, ich sehe sie nicht.”

“Ähm ja natürlich, hier bitte.”

Froh wieder das verlorene Stück sicher in Händen zu halten lächelte sie Maka an.

“Für ein vollkommen blindes Huhn wie mich ist es ein Problem wenn ich irgend einen seelenlosen Gegenstand suche. Das Ding hier ist einfach zu klein, als dass ich es finden würde.”

Die Schüler setzten wieder gelangweilt ihren Weg fort.

“Was meinst du genau mit seelenlose Gegenstände?”

“Du bist wirklich neu hier was? Ich bin Tyranna, ich orientiere mich anhand der Wellenlängen die die Seelen um mich herum ausstrahlen. Weißt du Wellenlängen unterliegen auch den Naturgesetzen, das bedeutet sie prallen von der Wand ab. So kann ich auch etwas von der Umgebung sehen. Nur wird das mit der Zeit anstrengend, dann muss ich mich wieder auf meine anderen Sinne verlassen. Deswegen kennt mich auch so gut wie Jeder hier an der Schule.”

Maka konnte nicht anders als ihr Gegenüber genau zu studieren, sie war einfach zu interessant. Tyranna war etwa einen halben Kopf größer als Maka und machte auch einen wesentlich gesünderen Eindruck als sie.

Sie trug nur ein ärmelloses Hemd mit Kapuze das schwarz weiß kariert war. Die weite schwarze Hose mit kurzen roten Bändern an den Reißverschlüssen wirkte irgend wie zu lang, passte aber gut zu ihr.

Schon alleine an Tyrannas nackten kräftigen Oberarmen erkannte man, dass sie einen sehr gesunden Lebensstil mit viel Training führen musste.

„Stimmt etwas nicht?“, erkundigte sie sich.

Maka schüttelte schnell ihren Kopf. „Äh nein alles in Ordnung. Ich dachte nur daran dass ich schon lange nicht mehr versucht habe Seelen wahr zu nehmen.“

Tyranna winkte ab. „Ach das ist nicht schwer. Kommt auf die Übung an, am Besten du trainierst jeden Tag. Wenn du willst helfe ich dir dabei.“

Maka erinnerte sich, dass sie ja schon sehr oft Seelen aufgespürt hatte. Es war eine ihrer Spezialitäten.

„Schon gut. Du wirst doch sicher genug mit deinem Partner zu tun haben.“

Plötzlich machte Tyranna ein Gesicht, als ob man ihr die Suppe versalzen hätte.

„Also ich habe keinen Meister, ich komme alleine zurecht.“

„Ach so.“, murmelte Maka in sich hinein. Sie überlegte ob sie Tyranna fragen sollte, ob sie ihre Partnerin werden wollte.

Tyranna schien einen sehr starken Charakter zu haben, das zeigte ihre gesamte Körpersprache. Vorhin hatte sie auch die lachenden Schüler einfach ignoriert.

„Ich muss weiter, chiao Maka“, verkündete sie.

Überrascht, verwirrt und völlig unentschlossen winkte Maka ihr nach.

Für eine Sekunde lang fühlte sie sich wieder fit, doch jetzt begann es in ihrem Kopf wieder zu rumoren. Trotzdem war es an der Zeit wieder ihre alten Fähigkeiten neu zu erlernen.

Ein guter Mentor wäre da bestimmt eine große Hilfe, vielleicht wäre es an der Zeit zu Shinigami zu gehen.

Soweit Maka sich erinnern konnte, war dieser vollkommen verrückte Todesgott immer ein guter Freund und Helfer gewesen.

Papa war immerhin seine Todessense, also könnte sie auch Shinigami fragen, wie es ihrem Vater nun ging.

Black Star tauchte mit Tsubaki im Schlepptau auf.

„Na bist du wieder auf Erkundungstour?“, rief er schon von Weitem.

Tsubaki hatte eine ordentliche Haltung eingenommen und grüßte freundlich.

Wenigstens zwischen den Beiden hatte sich überhaupt nichts verändert. Black Star war zwar noch gewachsen, aber kaum ein Stück reifer geworden.